

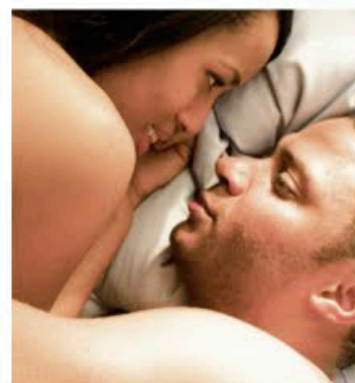
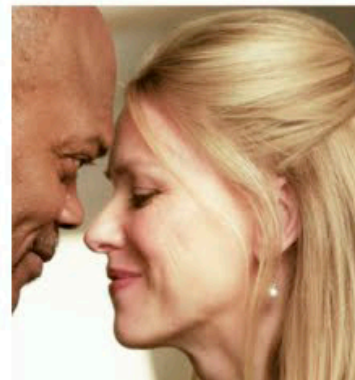
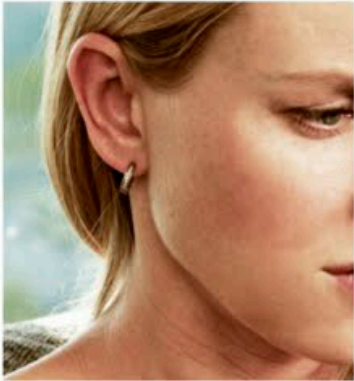
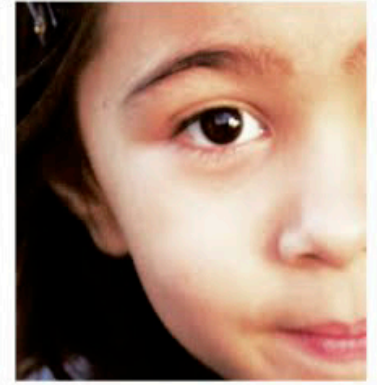
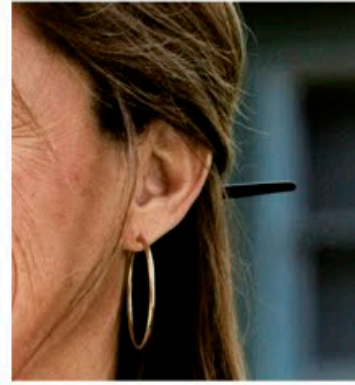
NAOMI  
WATTS

ANNETTE  
BENING

KERRY  
WASHINGTON

JIMMY  
SMITS

UND SAMUEL L.  
JACKSON



Mütter und Töchter

ARBEITSHILFE  
[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



kfw

# MÜTTER UND TÖCHTER

USA/Spanien 2009

Spielfilm, 125 Min.

Regie: Rodrigo Garcia

Produktion: Alfonso Cuaron, Alejandro Gonzalez Inarritu, Guillermo del Toro

Darsteller: Naomi Watts (Elizabeth), Annette Bening (Karen), Kerry Washington (Lucy), Jimmy Smits (Paco), Samuel L. Jackson (Paul), S. Epatha Merkerson (Ada), Cherry Jones (Schwester Joanne), Elpidia Carrillo (Sofia), Shareeka Epps (Ray), David Morse (Tom), Eileen Ryan (Nora), Amy Brenneman (Dr. Eleanor Stone), David Ramsey (Joseph), Brittany Robertson (Violet), Lisa Gay Hamilton (Leticia)

## KURZCHARAKTERISTIK

**Mütter und Töchter** erzählt die Geschichten von vier Frauen in Los Angeles. Alle vier müssen lernen, jeweils mit einem schweren Schicksalsschlag zu leben. Karen wurde mit 14 Jahren ungewollt schwanger und gab dieses Kind zur Adoption frei. Seitdem lebt sie mit Schuldgefühlen. Elizabeth wurde direkt nach ihrer Geburt zur Adoption freigegeben. Ohne Interesse an ihren Herkunftseltern baut sie sich ein selbstständiges Leben mit großem Erfolg im Beruf auf. Lucy und ihr Mann wünschen sich ein Kind. Jedoch kann Lucy keine Kinder bekommen. Daher entscheiden sie sich, ein Kind zu adoptieren. Dann kommt es zwischen Lucy und ihrem Mann Joseph kurz vor der Adoption zur Trennung. Ray ist 20 Jahre alt und ungewollt schwanger. Sie entscheidet sich - gegen den Willen ihrer Mutter - das Kind zur Adoption freizugeben. Im Laufe der Handlung verknüpfen sich die Schicksale der vier Frauen. Regisseur und Drehbuchautor Rodrigo Garcia ist der Sohn des Schriftstellers und Literatur-Nobelpreisträgers Gabriel Garcia Marquez, produziert wurde der Film von Alejandro González Iñárritu (u.a. „Babel“).

## EINSATZMÖGLICHKEITEN:

**Einsatzalter:** Empfohlen ab 14 Jahren, FSK: 12

**Zum Thema:** Adoption, Familie, Familienkonflikte, Selbstfindung

## KAPITEL

KAP.	ZEIT	TITEL
01	00:00 - 00:09	Frauen
02	00:10 - 00:20	Neue Bekanntschaften
03	00:21 - 00:31	Mein Vater
04	00:32 - 00:42	Von uns gegangen
05	00:43 - 00:53	Affären
06	00:54 - 01:04	„Ich kenne sie nicht.“
07	01:05 - 01:15	Schwanger
08	01:16 - 01:26	„Mein Baby!“
09	01:27 - 01:37	Briefe
10	01:38 - 01:48	Geboren
11	01:49 - 01:59	Ella
12	02:00 - 02:12	Abspann

## INHALT

### KAP. 1: FRAUEN

Der Film beginnt in einem Teenager-Zimmer, in dem zwei Teenager miteinander schlafen. Danach liegt dieses Teenager-Mädchen im Kreißsaal und bekommt ein Kind. Plötzlich wacht eine erwachsene Frau auf, Karen. Die Szenen vorher waren ein Traum. Sie steht auf und geht ins Nachbarzimmer zu ihrer Mutter ins Bett. Am nächsten Morgen sitzen sie beim Frühstück, Karen fängt an von „ihr“ zu sprechen. Ihre Mutter schweigt.

Die nächste Szene zeigt ein Vorstellungsgespräch. Elizabeth stellt sich in einer neuen Kanzlei vor. Mit ihrer direkten Art begeistert sie ihren zukünftigen Vorgesetzten Paul. Neben ihren Stärken soll sie auch etwas Persönliches erzählen. Dabei erwähnt sie, dass sie gleich nach der Geburt zur Adoption freigegeben wurde. Ein Ehepaar sitzt beim Jugendamt und erklärt, warum sie gerne ein Kind adoptieren möchten. Dabei spricht nur sie, Lucy, ihr Mann Joseph sitzt daneben und schweigt. Nach dem Gespräch ist sie verunsichert, ob sie alles richtig gemacht hat. Joseph versucht sie zu beruhigen.

Karen wird kurz auf ihrem Arbeitsplatz gezeigt, wobei sie einen neuen Kollegen entdeckt. Danach kommt sie nach Hause. Dort trifft sie auf die Pflegerin Sofia und ihre Tochter. Das Verhältnis ist angespannt. Als Karen ihre Mutter ins Bett bringt, erklärt sie, dass sie Sofia rauswerfen will. Sie begründet es mit der ständigen Anwesenheit von Sofias Tochter. Doch ihre Mutter verweigert den Rauswurf und dreht sich weg.

## **KAP. 2: NEUE BEKANNTSCHAFTEN**

Elizabeth ist zuhause, als es an der Tür klingelt. Ihre Nachbarn, ein frisch verheiratetes Pärchen, sie schwanger, möchten sie in der Nachbarschaft „Willkommen“ heißen. Elizabeth versucht die überfreundliche Nachbarin mit ihrem Mann abzuwimmeln.

Lucy und Joseph schlafen miteinander, als das Telefon klingelt und ihre Mutter anruft. Der Anruf bringt das Pärchen dazu, die Intimität zu beenden.

Karens Stimme klingt im Off, sie schreibt einen Brief und erzählt von einem Traum. Der neuer Kollege, Paco, spricht sie an. Freundlich versucht er mit ihr ein Gespräch aufzubauen, sie weist ihn jedoch schroff zurück. Lucy unterhält sich mit ihrer Mutter in ihrer Bäckerei über die geplante Adoption. Lucys Mutter lenkt von sich ab und macht sich über die Schwiegermutter lustig. Lucy erzählt von dem schwangeren Mädchen, von dem das Jugendamt gesprochen hatte. Ihre Mutter ist unsicher, während Lucy all ihre Hoffnung auf die junge Frau setzt.

Karen pflegt ihre Mutter, als diese sie auf ihre Arbeit anspricht. Es scheint, als wäre das Verhältnis harmonischer. Jedoch ändert sich dieses, als Karen vom neuen Kollegen, der wie sie im Pflegebereich arbeitet und ihr gefällt, erzählt. Denn ihre Mutter geht nicht darauf ein und warnt sie nur vor einem Unglück. Auf der Arbeit trifft sie wieder auf den Pfleger, den sie erneut abwimmelt. Jedoch bereut sie dies und lädt ihn indirekt auf einen Kaffee ein, als sie ihn auf dem Heimweg trifft. Doch auch dort scheint die Stimmung verkrampft. Karen ist sehr direkt und Paco fühlt sich verunsichert.

Lucy ist mit ihrem Mann zu Besuch bei den Schwiegereltern. Sie unterhalten sich über die Adoption, während der Schwiegervater sehr neugierig nachfragt, steht die Schwiegermutter dem Thema dagegen eher kritisch gegenüber.

## **KAP. 3: MEIN VATER**

Elizabeth wird zu einem Geschäftsessen eingeladen und ist überrascht, dass nur ihr Vorgesetzter Paul auf sie wartet. Anstatt über Geschäftliches zu sprechen, spricht Elizabeth ihn auf sein Privatleben an. Er erzählt, dass er verwitwet sei und zwei Kinder habe.

Karen schreibt wieder einen Brief, als sie ein Geräusch aus dem Zimmer ihrer Mutter hört. Sie geht zu ihr und findet sie auf dem Boden liegend. Sie hat einen Anfall und kommt ins Krankenhaus. Ihre Mutter wünscht sich, nicht dort zu sterben. Als Karen sie aufbauen will, begründet die Mutter ihren Wunsch zu sterben damit, dass das Leben eine reine Enttäuschung sei. Daraufhin versucht sie Karen etwas zu sagen, schweigt aber und dreht sich weg. Danach sieht man, wie die Frau, die die Mutter zuhause gepflegt hat, mit ihrem Kind im Krankenzimmer spielt und Karen ihnen missmutig dabei zuschaut, aber schweigt.

Elizabeth arbeitet am späten Abend noch im Büro, als Paul vorbeischaute. Sie lädt ihn zu sich ein. Im Flur treffen sie ihre Nachbarn, denen sie Paul als ihren Vater vorstellt. In der Wohnung unterhalten sie sich darüber und Elizabeth erklärt Paul, warum sie ihren Nachbarn gegenüber eine distanzierte Haltung einnimmt. Sie trinken Wein und nachdem sie über seine verstorbene Frau sprachen, verführt Elizabeth Paul.

**KAP. 4: VON UNS GEGANGEN**

Karen besucht ihre Mutter im Krankenhaus, als diese im Sterben liegt.

Elizabeth wacht neben Paul auf. Sie geht im Bademantel auf den Balkon. Dort sieht sie ihren Nachbarn auf dem benachbarten Balkon stehen. Sie entblößt sich vor ihm, geht dann aber wieder rein.

Lucy und ihr Mann sitzen beim Jugendamt und treffen zum ersten Mal das schwangere Mädchen Ray. Ray ist direkt und offen, während Lucy sehr nervös ist. Joseph darf gar nicht zu Wort kommen. Ray fragt Lucy nach ihrem Glauben. Nach zögerlichen Antworten erklärt Lucy ihr, dass sie glaubt, die Menschen kommen aus dem Nichts und werden wieder zu Nichts. Nach dem Gespräch ist Lucy verzweifelt. Sie ist überzeugt, dass sie versagt hat. Dem Jugendamt sagt Ray jedoch, dass sie Lucy wiedersehen will. Der Termin, den Lucy allerdings ohne Joseph wahrnehmen wird, wird für Freitag vereinbart.

Während Karen das Zimmer ihrer Mutter aufräumt, klingt ihre Stimme im Off. Sie widmet sich wieder „ihr“ und erzählt von ihrer Mutter und ihrer Hoffnung, dass alle drei sich irgendwann kennenlernen werden.

Sofia, die Karen weiter im Haushalt hilft, erklärt Karen, dass sie nun einen weiteren Job angenommen hat und nur noch einmal die Woche kommen wird. Die Gesprächsatmosphäre ist angespannt.

Elizabeth liegt in ihrem Bett. Neben ihr wird ihr Nachbar sichtbar, der sich anzieht und dann auf den Weg in seine Wohnung macht. Elizabeth beendet die Szene mit der ironischen Bemerkung, er solle seine Frau grüßen.

Karen besucht einen Mann in ihrem Alter im Büro. Sie scheinen sich zu kennen.

Elizabeth liegt wieder in ihrem Bett, jedoch dieses Mal mit Paul. Sie sprechen über die Definition ihrer Beziehung und über die bevorstehende Beförderung von Elizabeth, die sie jedoch ablehnt.

**KAP. 5: AFFÄREN**

Karen und ihr Bekannter sitzen in einem Hotelzimmer. Sie kommen sich näher. Als sie sich in der nächsten Szene wieder anziehen, macht Karen ihm Vorwürfe, dass er nicht nachgefragt hat, wie es ihr geht, und macht ihm dann ein Liebesgeständnis. Danach verlässt sie das Hotelzimmer. Man kann vermuten, dass er der leibliche Vater ihrer Tochter ist.

Karen ist wieder arbeiten. Nachdem Paco ihr sein Beileid ausgesprochen hat, entdeckt sie Tomaten in ihrem Spind. Sie läuft Paco nach und beschwert sich bei ihm mit dem Hinweis, dass sie keine Almosen brauche.

Elizabeths Nachbar klopft an ihre Tür. Gegen seinen Willen führt sie ihn zurück in seine Wohnung und schaut sich dort um. Als sie auf ihn im Schlafzimmer wartet, versteckt sie ihren Slip unter der Wäsche seiner Frau.

Karen hat einen Brief an Paco geschrieben, in dem sie sich entschuldigt, und hinterlässt ihn in seinem Spind. Nach der Arbeit wartet er auf sie und entschuldigt sich bei ihr. Sie versucht ihr Verhalten zu erklären und sie verabreden sich für Samstagabend.

Ray und Lucy treffen sich erneut. Ray erzählt ihr, dass sie einen Jungen bekommen wird. Nachdem Lucy erzählt, dass Joseph sich einen Sohn wünscht, gesteht sie, dass sie sich eine Tochter wünscht, sich aber auch über einen Jungen freut. Ray bewundert ihre Ehrlichkeit, äußert dann aber auch ihre Wünsche.

Karen erwischt Sofias Tochter in der Küche, als sie sich Kekse aus dem Schrank holen will. Die Kleine ist verängstigt. Karen entdeckt eine Kette ihrer Mutter am Hals von Sofias Tochter. Sie geht zu Sofia und fragt, woher sie diese habe. Sie kann nicht glauben, dass es ein Geschenk ist. Sie fragt nach weiteren Geschenken und nach Gesprächen, die Sofia mit ihrer Mutter geführt hat. Sofia erzählt, dass sich Karens Mutter viele Vorwürfe gemacht hat. Nach diesem Geständnis bricht Karen zusammen.

**KAP. 6: „ICH KENNE SIE NICHT“**

Elizabeth ist im Arztzimmer einer Frauenärztin. Ihre Regel setzt aus und ihre Ärztin fragt nach der Möglichkeit schwanger zu sein. Da sie sich mit 17 sterilisieren ließ, schließt sie dies aus. Die Ärztin erkennt sie, da sie an derselben Universität studierten. Elizabeth reagiert abweisend darauf und nach einer Entschuldigung der Ärztin wird sie weiteruntersucht. Danach äußert die Ärztin die Vermutung, dass sie trotzdem schwanger sein kann.

Sofia verabschiedet sich von Karen, diese gibt dem Mädchen die Kette zurück, ohne ein Wort zu sagen. Elizabeth wird im Büro von Paul besucht. Er fragt sie nach ihren Herkunftseltern. Dabei erfährt man, dass sie keinen Kontakt zu ihnen hat, ihre Herkunftsmutter aber auch in Los Angeles wohnt. Er macht ihr Komplimente und erklärt, das Verhältnis zu beenden bevor es zu eng wird.

Am Abend klingelt es bei Karen an der Tür, niedergeschlagen öffnet sie die Tür. Sie hat die Verabredung mit Paco vergessen und möchte absagen. Er überredet sie aber trotzdem mitzukommen. Im Auto erzählt sie ihm von ihrer Vergangenheit und, dass sie keinen Kontakt zu ihrer Tochter hat, ihr Briefe schreibt, die sie nie abschickt.

## **KAP. 7: SCHWANGER**

Elizabeth sitzt wieder bei der Ärztin. Diese sagt ihr, dass sie schwanger ist und erklärt ihr ohne Nachfrage den Ablauf für die Abtreibung. Elizabeth reagiert verärgert, da ihr unterstellt wird, sie möchte abtreiben.

Lucy unterhält sich mit ihrer Mutter über Ray. Diese steht ihr sehr kritisch gegenüber.

Elizabeths Nachbar klopft bei ihr, Elizabeth ist jedoch nicht zuhause, sie besucht Paul. Pauls Tochter öffnet ihr die Tür und sie steht plötzlich mitten in einer Familienfeier, wo sie sich sichtlich unwohl fühlt. Unter vier Augen erklärt sie Paul, dass „der Wind sich gedreht hat“ und sie weggehen wird.

In der nächsten Szene heiratet Karen Paco, während Elizabeth hochschwanger im Bett liegt.

Karen sitzt mit Paco und seiner Tochter im Park und sie essen zusammen. Pacos Tochter betet. Sie erzählt, ihr Vater glaube nicht an Gott, aber er, wie auch Karen, seien sehr gute Menschen und kämen sicherlich in den Himmel. Dann spricht sie Karen auf ihre Vergangenheit an und ermutigt sie, nach ihrer Tochter zu suchen. Wie Lucy an anderer Stelle betont auch sie, dass die gemeinsam verbrachte Zeit das Wichtigste sei.

Elizabeth sitzt hochschwanger bei einem Bewerbungsgespräch in einer Firma, bei der sie überqualifiziert wäre. Der Gesprächsleiter stellt Elizabeth verwundert ein.

Karen unterhält sich abends im Bett mit Paco über das Gespräch mit der Tochter. Auch er ist überzeugt, dass es besser sei, wenn Karen nach ihrer Tochter sucht.

In der nächsten Szene sitzt sie mit ihm beim Jugendamt. Dort wird ihr erklärt, dass sie keine Rechte hat, in die Akte zu sehen. Jedoch darf sie ihrer Tochter ein Brief schreiben. Wenn dann ihre Tochter nach ihr sucht, bekommt sie diesen Brief. Karen ist verunsichert, wird aber vom Jugendamt und von Paco ermutigt, diesen Brief zu schreiben.

## **KAP. 8: „MEIN BABY“**

Elizabeth ist bei einem anderen Arzt und erzählt von den Komplikationen. Später sitzt sie auf dem Dach ihres Hauses, als ein blindes Mädchen dazu kommt. Sie lernen sich kennen und unterhalten sich.

Karen kommt aus ihrem Garten ins Haus, als sie Sofias Tochter schlafend auf der Couch entdeckt. Sie wirkt streng, fühlt sich aber hilflos. Während Karen sie beobachtet, wird ihr Gesichtsausdruck jedoch weicher.

Ray besucht ihre Mutter in ihrem Geschäft. Sie versucht Ray davon zu überzeugen, das Kind nicht wegzugeben. Ray wirkt überzeugt, dass sie das Richtige tut. Trotzdem gibt ihre Mutter nicht auf und vergleicht Rays Situation mit ihrer eigenen.

Karen spritzt Sofias Tochter im Garten nass. Sie haben beide sichtlich Spaß, während Sofia dies erfreut beobachtet.

Als Lucy von einem Einkauf nach Hause kommt, überrascht Joseph sie mit einem erschreckenden Geständnis. Er bezweifelt, dass die Adoption eine gute Idee sei. Er konfrontiert sie mit seinem Wunsch, dass er ein eigenes Kind möchte. Ein Kind, das sie ihm nicht geben kann. Sie verlässt das Haus und weint sich bei ihrer Mutter aus. Sie beschließt ihn zu verlassen und das Kind alleine aufzuziehen.

Karen liest Sofias Tochter vor, als Sofia kommt und erklärt, dass sie gehen müssen. Karen fragt sie über die Tochter aus. Das erste Mal wirkt das Verhältnis entspannter.

**KAP. 9: BRIEFE**

Elizabeth sitzt wieder beim Arzt. Dieser erklärt ihr, dass sie einen Kaiserschnitt machen müssen. Jedoch möchte Elizabeth dies nicht und beharrt darauf, das Kind natürlich zur Welt zu bringen.

Später sitzt sie bei der Arbeit, als Pauls Tochter sie zufällig im Vorbeigehen durchs Bürofenster entdeckt. Sie spricht sie auf ihre Schwangerschaft an. Doch sie verneint die Frage, ob das Kind von Paul sei.

Karen und Paco feiern mit Sofia und Sofias Tochter ihren Geburtstag. Dabei erzählt Sofia ihr, dass sie wohl umziehen werden, da ihr Bruder ein Restaurant eröffnet hat und sie ihm helfen soll.

Elizabeth besucht ihre blinde Freundin Violet wieder auf dem Dach. Sie erzählt ihr, dass sie schwanger ist. Beide stellen fest, dass sie gerne miteinander reden. Violet beschwert sich über ihre Mutter. Nachdem Elizabeth ihr erst von ihrer perfekten Mutter erzählt, gesteht sie dann doch, dass dies nicht wahr ist und sie nach ihrer Geburt zur Adoption freigegeben wurde.

Der Tag der Trennung ist gekommen. Karen verabschiedet sich unter Tränen von Sofia und ihrer Tochter. Sie bekommt von ihr als Abschiedsgeschenk die Kette ihrer Mutter geschenkt.

Elizabeth sitzt am Tisch und schreibt einen Brief an ihre leibliche Mutter. Sie erzählt, dass sie schwanger ist und wo sie lebt. Sie wünscht sich, dass ihr Kind weiß, wo es herkommt. Sie möchte einen Neustart mit ihrer leiblichen Mutter. Sie macht Fotos und gibt diesen Brief dann beim Jugendamt ab. Jedoch wird dieser verlegt und kommt nicht sofort in die Akte.

In der nächsten Szene gibt auch Karen ihren Brief ab. Dieser wird sofort in die Akte gelegt.

**KAP. 10: GEBOREN**

Als Elizabeth wieder am Arbeitsplatz ist, besucht sie Paul. Er macht ihr ein Liebesgeständnis und verspricht ihr, sich um sie und das Kind zu kümmern. Elizabeth lässt dies unbeantwortet im Raum stehen.

In der nächsten Szene packt sie alle Sachen. Wofür, kann man nur vermuten. Sie steht mit Violet im Aufzug, spricht sie jedoch nicht an. Als sie zum Auto geht, bricht sie zusammen.

Im Krankenhaus besteht sie weiterhin darauf, das Kind ohne Kaiserschnitt zu gebären. Sie bringt das Kind zur Welt. Das Mädchen wird ihr kurz gezeigt, bevor Elizabeth dann stirbt.

Auch Ray ist nun im Krankenhaus und bekommt ihr Kind, wobei Lucy sie begleitet. Nach der Geburt kümmert sich Lucy um das Kind und scheint überglücklich. Ray jedoch ist zurückgezogen und wirkt nachdenklich.

Als Lucy am nächsten Tag das Kind besuchen will, wird ihr der Zutritt verweigert. Sie kann es nicht glauben und bricht in den Armen ihrer Mutter zusammen. Nur Sicherheitsleute können sie davon abhalten, zu Ray und zum Baby ins Zimmer zu stürmen.

Später besucht sie Schwester Joanne zuhause und überbringt ihr eine gute Nachricht. Wenn Lucy dafür bereit sei, könnte sie ein anderes Baby, ein Mädchen, adoptieren. Schwester Joanne versichert, dass dieses Baby keine Familie hat und Lucy nichts zu befürchten hat. Lucys Mutter ist skeptisch, doch Lucy nimmt an.

**KAP. 11: ELLA**

Lucy ist nun mit ihrem Baby, Ella, zuhause. Jedoch ist sie mehr verzweifelt als glücklich. Völlig überfordert ruft sie ihre Mutter an. Als diese zu Hilfe eilt, stößt Lucy jedoch auf kein Verständnis und bekommt einen Vortrag darüber gehalten, wie es ist, Mutter zu sein.

Seitdem ist ein Jahr vergangen, als zufällig beim Jugendamt Elizabeths Brief zwischen verschiedenen Akten gefunden wird. Erschrocken erinnert sich Schwester Joanne an diesen Adoptionsfall. Karen wird von ihr eingeladen. Ihr wird nun die traurige Nachricht vermittelt, dass der Brief unglücklicherweise verlegt wurde und erst ein Jahr später wiedergefunden wurde. Leider sei ihre Tochter, Elizabeth, letztes Jahr verstorben. Jedoch habe sie eine Enkelin, die sie kennenlernen darf, wenn ihre Adoptivmutter dies erlaubt. Karen erzählt zuhause ihrem Mann Paco unter Tränen, was sie erfahren hat. Danach sieht man sie, wie sie sich Elizabeths Arbeitsplatz und Umfeld ansieht.

Beim nächsten Treffen mit Schwester Joanne erzählt diese ihr, dass die Adoptivmutter sie gerne einlädt. Karen solle sich aber darüber im Klaren sein, dass sie keine Rechte an dem Kind hat. Als Karen die Adresse liest, fängt sie an zu lachen.

Die Abschlusszene zeigt Karen, wie sie ihre Straße entlang läuft und nach wenigen Metern bei Lucy ankommt, der Adoptivmutter ihrer Enkelin. Sie sitzen im Garten und spielen. Karen wird von Lucy herzlich begrüßt und zu dritt spielen sie weiter im Garten.

Anschließend kommt Karen nach Hause und ist glücklich. Im Bett schreibt sie wieder einen Brief an ihre Tochter Elizabeth, indem sie von ihrem Treffen mit Ella erzählt. Auf ihrem Nachttisch sieht man zwei Bilder von Elizabeth. Karen betrachtet die Bilder und mit dem Erlöschen des Lichtes endet der Film.

## **ADOPTION IN MÜTTER UND TÖCHTER**

Im Film **Mütter und Töchter** lernt man vier Frauen kennen, die sich alle mit dem Thema Adoption in unterschiedlicher Weise auseinandersetzen müssen.

Karen wird mit 14 Jahren ungewollt schwanger. Nachdem sie zustimmt, dass ihre Mutter der gesetzliche Vormund für das Kind ist, gibt diese das Kind nach seiner Geburt zur Adoption frei. 30 Jahre später kämpft Karen immer noch mit diesem Schicksalsschlag, fragt sich, wo ihre Tochter ist und wie es ihr geht. Das Verhältnis zu ihrer Mutter ist seit der Adoption angespannt und kühl. Auch anderen Menschen gegenüber wirkt sie verschlossen und unnahbar.

Elizabeth ist eine erfolgreiche Anwältin, die direkt nach der Geburt zur Adoption freigegeben wurde. Auch sie kämpft mit ihrem Schicksalsschlag und flüchtet sich in ihre Karriere und verschiedene Affären, anstatt sich ihrem Problem zu stellen. Als sie jedoch ungewollt schwanger wird, ändert sich ihre Ansicht und sie versucht, Kontakt zu ihrer Herkunftsmutter aufzubauen.

Lucys größter Wunsch ist ein Kind. Zusammen mit ihrem Mann beschließt sie, ein Kind zu adoptieren, da sie selbst keine Kinder bekommen kann. Sie lernen über das Jugendamt ein junges, hochschwangeres Mädchen kennen. Als Lucys größter Traum in Erfüllung zu gehen scheint, wird sie von ihrem Mann verlassen, da er sich ein eigenes Kind wünscht. Doch auch das hochschwangere Mädchen scheint plötzlich ihre Meinung zu ändern.

Ray ist ein 20jähriges Mädchen, das ungewollt schwanger wird. Sie entscheidet sich gegen den Willen ihrer Mutter, ihr Kind zur Adoption freizugeben. Sie ist sehr kritisch gegenüber den potentiellen Adoptiveltern eingestellt, findet aber in Kelly die geeignete Mutter für ihr Kind.

## **ADOPTION IN ZAHLEN**

Im Jahr 2009 wurden 3.888 Minderjährige adoptiert. Seit 1993 hat sich die Anzahl fast halbiert (- 43%). Über die Hälfte der Adoptierten wurden von einem Stiefelternteil angenommen.

Ende 2007 waren 886 Kinder und Jugendliche für eine Adoption vorgemerkt, dem Jugendamt lagen 8.914 Adoptionsbewerbungen vor. So gab es für jedes Kind zehn mögliche Adoptiveltern.

Ca. 45 % aller adoptierten Kinder und Jugendlichen sind unter sechs Jahren, ca. 30 % zwischen sechs und elf Jahren und um die 25 % über elf Jahre alt.

## **HINWEIS:**

In den folgenden Texten stehen jeweils am Anfang zwei Zitate. Zum einen ein Zitat, das von einem Charakter aus dem Film stammen könnte. Zum anderen von Franziska, 21 Jahre alt. Sie wurde direkt nach der Geburt zur Adoption freigegeben und berichtet von ihren Erfahrungen als Adoptivkind.

## **ADOPTION - „ICH MÖCHTE KEINE KINDER.“**

Franziska: *„Ich kann über meine Adoption sehr offen reden. Meine leibliche Mutter war damals ungewollt schwanger und mein leiblicher Vater war mit einer anderen Frau verheiratet. Er wollte, dass sie mich behält, sie hat sich aber immer eine ‚richtige‘ Familie mit Mutter und Vater für ihr Kind gewünscht. Eine Abtreibung kam für sie nicht in Frage, daher entschied sie sich, mich zur Adoption freizugeben. Obwohl das Jugendamt versuchte es zu vermeiden, sind sich meine Herkunftsmutter und meine Adoptiveltern kurz begegnet. Nur wenige Sekunden, aber meine Herkunftsmutter sagt, dass sie dadurch sehr beruhigt war. Sie fand meine Adoptiveltern sehr sympathisch und wusste sofort, dass ich in guten Händen bin. Sie hat die Jahre, bevor ich ihr das erste Mal geschrieben habe, oft an mich gedacht, es aber nie richtig bereut. Sie wusste, dass es mir so besser gehen würde. Wenn sie sich einen Namen für mich hätte aussuchen dürfen, wäre es Lina gewesen. Dies ist jetzt mein zweiter Vorname.“*

*Auch wenn sie oft an mich gedacht hat, wollte sie mir den Freiraum geben und mich den Kontakt aufbauen lassen, wenn ich dazu bereit wäre und das möchte. Ihre Eltern waren von dem Plan, das Kind auszutragen und dann zur Adoption freizugeben, nicht begeistert. Sie hätten es lieber gehabt, wenn meine Mutter mich abgetrieben hätte. Nach der Adoption jedoch änderten sie ihre Ansicht und bedauerten, dass meine Herkunftsmutter mich abgegeben hat. Denn zusammen hätten sie mich schon großziehen können.“*

In **Mütter und Töchter** gibt Karen ihr Kind mit 14 Jahren zur Adoption frei: „Ich war 14 Jahre und eigentlich noch ein Kind, als ich mit meinem damaligen Freund geschlafen habe. Ich wollte ganz sicher nicht schwanger werden. Meine Mutter entschied damals für mich, dass es das Beste sei, wenn ich mein Kind zur Adoption freigebe. Was ich eigentlich wollte? Ich wurde nicht gefragt und ehrlich gesagt, weiß ich es auch nicht. Seitdem ist das Verhältnis zu meiner Mutter sehr angespannt gewesen. Ich wohnte mit ihr zusammen und kümmerte mich, soweit ich konnte, um sie. Jedoch hatten wir kein enges Verhältnis. Ganz im Gegenteil. Wir redeten sehr wenig. Ich versuchte immer wieder auf sie zuzugehen, jedoch blockte sie ab. Besonders beim Thema ‚Adoption‘ schien es mir, als redete ich mit der Wand. Nach ihrem Tod offenbarte mir ihre Pflegerin, dass sie große Schuldgefühle plagten. Ich frage mich, warum sie nie mit mir darüber reden konnte. Das hätte Vieles zwischen uns einfacher gemacht. An mein Kind denke ich täglich, frage mich, was sie macht, wo sie ist, wie es ihr geht. In meinen Briefen, die ich ihr schrieb, aber nie abschickte, nannte ich sie Rachel. Leider haben wir die Chance verpasst, uns kennenzulernen. Aber ich freue mich über das Enkelkind, das sie mir geschenkt hat.“

Zwei Geschichten von zwei Frauen, die ungewollt schwanger wurden und ihr Kind zur Adoption freigegeben haben. Während sich Franziskas Mutter ziemlich sicher war, wie der Weg für ihr Kind sein soll, wurde Karen diese Entscheidung von ihrer Mutter abgenommen, da Karen noch minderjährig war. Karen kämpft seitdem mit dem Gedanken an ihre Tochter und versucht diesen durch Briefe zu verarbeiten, die sie aber nicht abschickt. Franziskas Herkunftsmutter hingegen konnte lernen, mit dieser Entscheidung zu leben, ohne sich mit Vorwürfen zu quälen.

Das Verhalten von Herkunftsmüttern nach einer Adoption ist natürlich verschieden. Manche lernen damit zu leben, wie Franziskas Mutter, andere verarbeiten es nie. Doch diese Entscheidung wird keine Herkunftsmutter ganz vergessen können. Diesem Kind einen Namen zu geben, machen viele Herkunftsmütter. So können sie sich ihr Kind noch besser vorstellen.

Besonders in der heutigen Zeit kommt es immer häufiger vor, dass Frauen schwanger werden, obwohl sie (noch) keine Kinder wollen. Ungefähr ein Drittel aller Schwangerschaften sind ungeplant. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) schätzt, dass etwa 210 Millionen Frauen im Jahr schwanger werden. Davon kommen 130 Millionen Kinder zur Welt, während 80 Millionen durch Totgeburten, Spontanaborten oder durch Schwangerschaftsabbrüche sterben. Die jährliche Rate für Schwangerschaftsabbrüche wird auf 40 Millionen geschätzt, also etwa 20 %. Davon treiben etwa 20 Millionen entgegen der gesetzlichen Bestimmungen am Ausführungsort ab. In Deutschland entscheiden sich ungefähr 14 % der Schwangeren zu einem Schwangerschaftsabbruch.

In Deutschland darf der Schwangerschaftsabbruch nach §218 StGB durchgeführt werden, wenn:

1. die Abtreibung „vor Abschluß der Einnistung des befruchteten Eies in der Gebärmutter“, z.B. durch die Pille danach, durchgeführt wird.
2. „die Schwangere den Schwangerschaftsabbruch verlangt und dem Arzt durch eine Bescheinigung nach §219 Abs. 2 Satz 2 nachgewiesen hat, dass sie sich mindestens drei Tage vor dem Eingriff hat beraten lassen, der Schwangerschaftsabbruch von einem Arzt vorgenommen wird und seit der Empfängnis nicht mehr als zwölf Wochen vergangen sind.“
3. eine Gefahr für das Leben oder die Gesundheit der Schwangeren besteht und diese nur durch den Abbruch abgewendet werden kann. Dies ist für die gesamte Zeit der Schwangerschaft gültig.
4. die Annahme besteht, dass die Schwangerschaft Folge einer Vergewaltigung ist. Hierbei ist der Abbruch auch nur in den ersten zwölf Wochen möglich.



Schwangerschaftsabbrüche sind nach der zwölften Woche rechtswidrig und werden mit Geldstrafen oder Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren bestraft. Die Freiheitsstrafe kann in besonders schweren Fällen bis zu fünf Jahren erweitert werden, wenn der Täter:

1. „gegen den Willen der Schwangeren handelt oder“
2. „leichtfertig die Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung der Schwangeren verursacht.“

Entscheidet sich eine Schwangere gegen ihr Kind, möchte es aber nicht abtreiben, so gibt es die Möglichkeit, dass sie ihr Kind zur Adoption freigeben kann. Dafür wendet sie sich an eine Adoptionsvermittlungsstelle vom Jugendamt. Diese beraten die Schwangere über das gesamte Verfahren und mögliche Alternativen. Außerdem begleiten sie die Schwangere durch das Adoptionsverfahren und bei möglicher psychischer Belastung. Entscheidet sich die Mutter dann für die Adoption, übernimmt die Adoptionsvermittlungsstelle die Suche nach geeigneten Adoptiveltern. Darauf folgen Gespräche zwischen der Vermittlungsstelle und den möglichen Adoptiveltern. Direkter Kontakt zwischen der Schwangeren und den potentiellen Adoptiveltern entsteht nie. Die leibliche Mutter gibt das Kind direkt nach der Geburt ab. Acht Wochen nach der Abgabe muss die leibliche Mutter die notarielle Einwilligung zur Adoption geben. Damit verfällt jedes Umgangsrecht zu ihrem Kind. Über das Jugendamt ist es häufig möglich, ein paar Informationen von dem Kind zu bekommen. Ein direkter Kontakt jedoch besteht eher selten.

## **ADOPTION - „ICH MÖCHTE UNBEDINGT KINDER.“**

Franziska erzählt über ihre Adoptiveltern: *„Der Weg zur endgültigen Adoption war sehr hart und dauerte lange. Sie mussten viele Fragen beantworten und viele Termine beim Jugendamt wahrnehmen. Das Jugendamt ist sehr kritisch und stellt das Ehepaar auf eine harte Geduldsprobe. Damit wollen sie herausfinden, wie stark der Wunsch nach einem Kind ist. Bei meinen Adoptiveltern war eine wichtige Frage auch, ob sie nicht schon zu alt seien. Mein Adoptivvater war 36 Jahre und meine Adoptivmutter 31 Jahre alt, als sie mich bekamen. Nach den vielen Treffen entschied das Jugendamt, dass sie geeignete Adoptiveltern seien und so hieß es für eine lange Zeit warten. Doch dann ging es recht schnell, das Jugendamt rief an und wenige Tage danach hielten sie mich schon in den Armen. Für meine (Adoptiv)Eltern waren ich und meine vier Jahre jüngere Schwester das größte Geschenk, das Gott ihnen machen konnte.“*

Lucy in **Mütter und Töchter** ist verheiratet. Jedoch kann sie keine Kinder bekommen: *„Nach unserer Hochzeit war unser größter Wunsch ein gemeinsames Kind. Er wollte einen Jungen und ich ein Mädchen. Leider kam dann die Diagnose, dass ich keine Kinder bekommen kann. Das war für uns beide ein großer Schock. Nach vielen Gesprächen entschieden wir uns, ein Kind zu adoptieren. Wir meldeten uns beim Jugendamt und das ganze Verfahren ging los. Irgendwann wurden wir ihr vorgestellt. Sie war ein 20-jähriges Mädchen. Ich hatte am Anfang richtig Angst, doch mit der Zeit verstanden wir uns immer besser. Mein Mann ließ mich jedoch im Stich. Ich habe immer gehofft, es ist nur seine Mutter, die ein Problem damit hat. Jedoch konnte er nicht damit leben, dass es nicht sein eigenes Kind sein würde. Wir trennten uns. Trotz vieler Zweifel von meinem Umfeld, besonders meiner Mutter, wollte ich trotzdem ein Kind adoptieren. Obwohl sich das Mädchen dann unentschieden hat, wurde mir durch einen traurigen Zufall doch ein wunderbares Mädchen geschenkt. Nun bin ich Mutter und auch wenn es viele Schwierigkeiten gibt, bin ich glücklich.“*

Viele Ehepaare können keine Kinder bekommen, wünschen sich aber welche. Um jedoch ein Kind adoptieren zu können, müssen sie einen langen Weg gehen und viele Voraussetzungen erfüllen. Im Film bekommt man nur einen kurzen Einblick bei Lucy und ihrem Mann. Jedoch wird auch da deutlich, dass es nicht einfach und sehr nervenaufreibend ist.

Zunächst einmal wird es bevorzugt, wenn das Paar verheiratet ist. Ansonsten wird nur einer von den beiden die offizielle Adoptivmutter / der offizielle Adoptivvater. Einem Alleinstehenden, wie Lucy in **Mütter und Töchter**, wird nur unter besonderen Umständen ein Kind vermittelt. Beim Ehepaar muss dazu einer über 25 Jahre alt sein, der andere mindestens 21. Offiziell gibt es keine obere Altersgrenze. Jedoch werden Säuglinge und Kleinkinder nur an Ehepaare vermittelt, die nicht älter als 35 sind. Neben den formalen

Voraussetzungen sind auch körperliche und geistige Gesundheit, ein festes Einkommen, Führungszeugnisse und die Wohnverhältnisse von wichtiger Bedeutung. Für die Bewerbung als mögliche Adoptiveltern muss das Ehepaar Folgendes beim Jugendamt vorlegen:

- einen ausgefüllten Antrag (die Antragsvordrucke sind unterschiedlich) oder eine selbst geschriebene Bewerbung
- Geburtsurkunden
- Heiratsurkunde, ggf. Scheidungsnachweis
- jeweils einen Lebenslauf von beiden Partnern (vorteilhaft kann ein ausführlicher Lebenslauf sein, wobei nachgefragt werden sollte, ob er handschriftlich sein soll)
- polizeiliche Führungszeugnisse von beiden Personen
- ärztliche Atteste vom Hausarzt (sofern nichts Anderes festgelegt ist)
- Staatsangehörigkeitsnachweis (wird nicht immer verlangt)
- Verdienstnachweise, Vermögens- und Schuldennachweise

Nach dem ersten Kontakt zum Jugendamt folgen zwei Gespräche mit der/dem zuständigen Sozialarbeiter(in). Dabei werden die Bewerber über den Ablauf und ihre Rechte aufgeklärt. Danach bekommen sie einen ausführlichen Fragebogen, den sie zuhause ausfüllen müssen. In diesem Fragebogen müssen sie u. a. auf den Grund ihres Kinderwunsches eingehen.

- 2 -

Viele Kinder werden vermittelt, in denen Herkunftsleiter Probleme, wie beispielsweise folgende, vorliegen:  
(Wie stehen Sie zur Aufnahme eines solchen Kindes?)

1. Straffälligkeit

---

2. Schwachbegabung

---

3. Alkoholismus/Drogenabhängigkeit

---

4. Prostitution

---

5. Geisteskrankheit/Schizophrenie etc.

---

6. schwere körperliche Erkrankung/Behinderung

---

7. Inzest

---

Wie stehen Sie zur Aufnahme eines Kindes, dessen Herkunft ungeklärt ist? (z.B. unbekanntes Vaterschaft, Ausländer)

---

Wie stehen Sie zur Aufnahme eines Kindes bei ungeklärter Rechtslage? (z.B. unbekannter Aufenthalt der leiblichen Eltern, Scheinehelichkeit)

---

Sofern sich das Kind bisher in einer Pflegefamilie oder einem Heim aufhielt, sind wir grundsätzlich zur Zusammenarbeit mit den bisherigen Bezugspersonen  bereit  nicht bereit


Wir möchten möglichst viel wissen über:  
die bisherige Entwicklung des Kindes  ja  nein  
die Herkunftsfamilie des Kindes  ja  nein

Ein paar mögliche Fragen:

- Warum will ich ein Kind, warum wollen wir ein Kind?
- Möchte es einer mehr als der andere?
- Welche Veränderungen erwarten wir für uns selbst und für die Beziehung?
- Was bedeutet „ein Kind haben“ für mein Selbstwertgefühl?
- Was bedeutet „ein Kind haben“ für meine Partnerschaft?
- Was bedeutet für mich Kinderlosigkeit? Kann ich mir ein Leben ohne Kind vorstellen?
- Was wissen wir über mögliche Ursachen von Kinderlosigkeit?
- Wie reagiert die Verwandtschaft auf die Kinderlosigkeit?
- Was könnte der Grund sein, dass das Kind bislang noch nicht in unsere Beziehung kommen will, obwohl wir es uns so sehr wünschen?
- Welche Vorstellung habe ich, wie ein Kind erzogen und wie mit Problemen umgegangen werden soll?
- Welche Erfahrungen mit Kirche liegen vor, welche religiösen Erziehungsvorstellungen gibt es?
- Welche Art von Kind können wir uns vorstellen, welche am besten zu uns passt (Alter, Geschlecht, Temperament, Interessen)?

- Mit welchen Auffälligkeiten könnten wir umgehen (Sprachentwicklung, Aggressivität, geistige Behinderung)?
- Wo liegen nach unserer persönlichen Einschätzung unsere Stärken und Schwächen in der Kindererziehung?
- Im Falle einer Trennung, welches Elternteil soll das Sorgerecht erhalten?

Nachdem der Fragebogen ausgefüllt und abgegeben wurde, beginnt das Eignungsverfahren. Dafür besucht der/die zuständige Sozialarbeiter(in) das Ehepaar zu Hause. Dabei werden dem Ehepaar weitere Fragen über ihre Kindheit, Beziehungen innerhalb der Familie, Erziehungsvorstellungen und über den Grund der Kinderlosigkeit gestellt. Natürlich wird auch auf den Grund des Kinderwunsches eingegangen. Besonders über diese Frage sollte das Ehepaar vorher genau nachdenken. Ein Grundsatz beim Jugendamt lautet: **„Wir suchen Eltern für Kinder - nicht umgekehrt.“** Daher sollten sich die Adoptionswilligen ihren Gründen bewusst sein. Möchte man das Kind wirklich nur um seiner selbst annehmen oder soll es doch nur die Ehe retten? Es wird empfohlen, sich mit Büchern zum Thema Adoption zu informieren oder in Kontakt mit anderen Adoptivfamilien zu treten, um Erfahrungen zu besprechen. Bei den Gesprächen sollte das Ehepaar dem Jugendamt auch nichts verheimlichen. Erfährt das Jugendamt später, dass das Ehepaar etwas verheimlicht hat, kann sich dies negativ auf das weitere Verfahren auswirken.

STADT  FRANKFURT AM MAIN

DER MAGISTRAT

Jugendamt 51,4  
Pflegekinderhilfe u. Adoption  
- Adoptionsvermittlung -

Stadterwaltung (Amt 51), Postfach 102121, 6000 Frankfurt am Main 1

Auskunft erteilt

Telefon Durchwahl (069) Zimmer

Dienstgebäude

Unsere Zeichen / Aktenzeichen

Unterschrift

Sehr geehrte Frau  
sehr geehrter Herr

Ihre Bewerbung um die Adoption eines Kindes vom 15. Februar 1988 haben wir erhalten.  
Wir hatten zwischenzeitlich bei Ihrem zuständigen Jugendamt des Main-Taunus-Kreises Ihre Adoptionsunterlagen und einen Sozialbericht angefordert. Dieser Bericht ist 6. 4. 1988 bei uns eingegangen.

Wir werden diese Unterlagen behalten, können Ihnen jedoch nicht zusagen, ob wir Ihnen ein Kind vermitteln können.  
Wir werden Sie evtl. zu einem Gespräch in unsere Dienststelle einladen. Dies ist uns aus zeitlichen Gründen bisher nicht möglich, da wir seit Anfang dieses Jahres sehr viele Bewerbungen aus dem Stadtgebiet Frankfurt erhalten und diese in der Reihenfolge ihres Eingangs nacheinander zu einem ersten Beratungsgespräch einladen.  
Da wir als Frankfurter Jugendamt für die Bewerber aus dem Stadtgebiet Frankfurt zuständig sind, müssen wir alle zu einem Beratungs- und Informationsgespräch einladen. Bei der Vielzahl der Bewerbungen können wir Bewerber von außerhalb nur von Fall zu Fall annehmen.

Wir bitten um Verständnis dafür, daß wir Ihnen heute noch keinen konkreten Termin für ein Gespräch anbieten können.

- 2 -

Hausanschrift: Berliner Straße 33-35, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon: Kathausvermittlung 0691 21 21, Telex: 413 054, Telefax 3/0 0691 75 00-2613  
Sprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag 8.00-12.00 Uhr

Die endgültige Auswertung kann bis zu neun Monate dauern. Die danach festgestellte Eignung kann auf Wunsch der Adoptiveltern als Sozialbericht auch an weitere Jugendämter weitergegeben werden. Dadurch zeigt das Ehepaar zum einen wie stark ihr Kinderwunsch ist, zum anderen ist die Chance größer, dass ein Jugendamt ein Kind für sie hat. Diese Eignung ist jedoch nur zwei Jahre gültig. Es wird daher empfohlen, mit dem zuständigen Jugendamt in Kontakt zu bleiben, zum Beispiel durch einen Anruf alle drei Monate.

Nur durch den Sozialbericht bekommt man jedoch nicht bei jedem Jugendamt die Eignung. Dies ist auch ein Grund, sich bei mehreren Jugendämtern zu bewerben. Wenn die Adoptiveltern die Eignung von einem oder mehreren Jugendämtern erhalten haben, wird ihre Geduld weiterhin auf die Probe gestellt. Denn nun stehen sie mit vielen anderen auf einer Warteliste und müssen sich gedulden, bis sich das Jugendamt meldet. Dann jedoch kann es ganz schnell gehen. Franziska erzählt: „Meine Adoptiveltern erzählten mir, dass sie einen Anruf vom Jugendamt bekamen und danach erst einmal das Einkaufszentrum

stürmten und dieses mit zwei vollgepackten Wagen verließen. Die anderen Leute dort haben sie natürlich ganz komisch angeguckt. Wer kauft auch alle Sachen auf einmal?“ Meistens wird vom Ehepaar eine Altersspanne für das Wunschkind geäußert. So ist es bis zum Anruf vom Jugendamt nicht klar, wie alt das Kind nun sein wird. Nach dem Anruf vom Jugendamt kann es dann ganz schnell gehen und das Ehepaar darf in den darauffolgenden Tagen sein Adoptivkind in den Armen halten.

Zu diesem Zeitpunkt sind die Eheleute noch nicht die gesetzlichen Eltern. Die Herkunftsmutter hat das Recht, in den folgenden acht Wochen die Adoption rückgängig zu machen. Spätestens dann muss die notarielle Einwilligung unterschrieben werden. Dadurch verfällt jedes Umgangsrecht für sie und die Eheleute sind die gesetzlichen Eltern.

## **ADOPTIONSARTEN**

Es gibt verschiedene Arten von Adoptionen, wobei der Übergang von der einen zur anderen sehr fließend ist. Die Adoptionsart wird von Anfang an festgelegt und bestimmt das weitere Verhältnis des Adoptivkindes zu ihren Herkunftseltern.

### **INKOGNITO-ADOPTION:**

Bei der Inkognito-Adoption werden die Daten (Name, Anschrift...) vor Dritten beim Jugendamt geheim gehalten. So kann die Herkunftsmutter sich nicht in die Erziehung einmischen oder Kontakt zur Adoptivfamilie herstellen. Das Adoptivkind und die Adoptiveltern haben jedoch das Recht, in die Vermittlungsakte beim zuständigen Amt reinzuschauen. Diese muss dort 60 Jahre aufgehoben werden. Ab dem 16. Lebensjahr dürfen die Adoptivkinder sich auch den Geburtseintrag beim Standesamt ansehen. Dadurch kann es die Daten der Herkunftseltern erfahren.

### **HALBOFFENE ADOPTION:**

Bei der Halboffenen Adoption kann direkter Kontakt zwischen der Adoptivfamilie und der Herkunftsmutter bestehen. Je nach Wunsch und Vereinbarung stehen sie im direkten Briefkontakt oder über die zuständige Stelle. Dabei kann das auch zu einem Treffen führen. Meistens aber in Begleitung vom Jugendamt an einer neutralen Stelle.

### **OFFENE ADOPTION:**

Bei der Offenen Adoption haben die Adoptivfamilie und die Herkunftsmutter, wie im Film bei Lucy und Ray, engeren Kontakt. Sie treffen sich manchmal schon vor der Geburt. Nach der Geburt treffen sie sich regelmäßig mit dem Kind. So kann die Herkunftsmutter zusehen, wie sich das Kind entwickelt und das Adoptivkind, wie auch die Adoptiveltern können die Eigenschaften vom Kind besser verstehen.

## **„WARUM EIN KIND ADOPTIEREN?“ AUS DER SICHT DER ADOPTIONSVERMITTLUNGSSTELLE**

*„Die Motive eines Adoptionswunsches können sehr vielfältig und oftmals nicht eindeutig sein. Wichtig ist, dass Sie sich genügend Zeit nehmen, miteinander darüber zu sprechen, dass Sie Ihre Gedanken und Gefühle mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Adoptionsvermittlungsstelle austauschen und auch mit Freunden und Verwandten über Ihr Vorhaben diskutieren. Es ist verständlich, dass viele Ehepaare, die erfahren, dass sie keine eigenen Kinder bekommen können, eine Adoption als mögliche Alternative anstreben. Sie sollten jedoch auch darüber nachdenken, ob für Sie ein Leben ohne Kinder ebenfalls denkbar und befriedigend sein kann.“*

*Eine unklare Motivationslage kann schwerwiegende Enttäuschungen hervorrufen, wenn beispielsweise das adoptierte Kind die gesetzten Erwartungen nicht erfüllen kann. Höchst problematisch wäre auch, wenn nur einer von Ihnen den Wunsch hat, ein Kind zu adoptieren. Der „überredete“ Partner würde in unweigerlich auftretenden innerfamiliären Krisen wahrscheinlich nur eine begrenzte Hilfe sein können. Wenn Sie eigene Kinder haben, sollten Sie sich sehr gewissenhaft die Frage stellen, ob Sie den eigenen wie den adoptierten Kindern in gleicher Weise gerecht werden können. Gelegentlich wünschen sich Adoptionsbewerber für ihr eigenes Kind ein weiteres als Spielkamerad oder als Hilfe bei der Erziehung ihres Einzelkindes. Die Wunschvorstellungen sich liebender und gegenseitig erziehender Geschwister aber ist, nach aller Erfahrung, nicht sehr realistisch. Auch besteht die Gefahr nervenaufreibender Rivalitäten. Manche Eltern, die ihr Kind durch Tod verloren haben, versuchen, durch die Aufnahme eines Adoptivkindes den erlittenen Verlust zu überwinden. Wenn Sie ein Kind verloren haben, brauchen Sie aber Zeit, um Schmerz und Trauer zu überwinden. Diese Zeit sollten Sie sich geben. Und Sie müssen wissen, dass Ihr Kind nicht ersetzbar ist. Manche Ehepaare haben während des jahrelangen, vergeblichen Wartens auf ein eigenes Kind ein illusionäres*

Wunschbild entwickelt. In ihrer Vorstellung ist ein Kind ein stets zärtliches, hilfs- und liebebedürftiges und dankbares Wesen. Im Gegensatz zu diesem „Traumkind“ ist das „reale Kind“ vom ersten Tag seines Daseins in der Familie an anspruchsvoll, lebhaft und anstrengend. Es fordert Sie mit „Haut und Haaren“. Ihre Nerven und Ihre Geduld können Belastungsproben ausgesetzt werden, die in Ihren Träumen nicht vorkamen. Wie auch bei leiblichen Kindern werden Sie enttäuscht sein, wenn Sie von Ihrem adoptierten Kind fortwährende Dankbarkeit erwarten. Andere Eheleute hoffen, durch die Aufnahme eines Kindes ihrem Eheleben neue Inhalte geben, vielleicht sogar den Bestand der Ehe sichern zu können. Auch solche Hoffnungen werden sich als trügerisch erweisen. Kein Kind kann allein durch sein Dasein das sich auflösende Band zwischen den erwachsenen Partnern festigen.“

## **ADOPTION - „ICH BIN ADOPTIERT.“**

Franziska: „Ich wurde gleich nach meiner Geburt zur Adoption freigegeben. Meine Herkunftsmutter war alleinstehend, mein Herkunftsvater mit einer anderen Frau verheiratet. Der Wunsch meiner Herkunftsmutter für ihr Kind war immer, dass es in einer ‚richtigen‘ Familie aufwachsen kann. Sie wollte immer, dass es einen Vater und eine Mutter hat. Dies konnte sie mir damals nicht ermöglichen. Daher hat sie sich entschieden, mich zur Adoption freizugeben. Abtreibung war für sie nie ein Thema, obwohl das genau der Rat von vielen in ihrem Umkreis war. In meiner Adoptionsfamilie war es nie ein Geheimnis, dass ich und meine Schwester adoptiert wurden. Im Alter von 14 Jahren habe ich mich entschieden, Kontakt mit meiner Herkunftsmutter aufzunehmen. Über das Jugendamt haben wir uns die ersten Briefe geschrieben. Nach zwei Jahren haben wir uns das erste Mal getroffen. Seitdem haben wir Briefkontakt und sehen uns hin und wieder. Wir haben uns von Anfang an sehr gut verstanden und haben ein sehr gutes Verhältnis. Sie hat mittlerweile einen Sohn. Leider kann sie auch ihm diese ‚richtige‘ Familie nicht schenken.

Ich bin in einem Umfeld von vielen Adoptivfamilien aufgewachsen, so war das für mich nie etwas Ungewöhnliches. Meine Eltern erzählen mir immer wieder gerne, wie ich nach unserem Umzug eines Tages aus der Schule kam und total fasziniert erzählte: ‚Mama, ich bin in meiner Klasse die einzige, die adoptiert wurde.‘ Als Kind war es für mich ganz klar: Manche Frauen bekommen Kinder, wollen aber keine. Andere Ehepaare wünschen sich Kinder, können aber keine bekommen. Also gibt die Frau, die keine Kinder möchte, ihr Kind an das Ehepaar, das sich Kinder wünscht. So einfach ist das. Diese klare, wenn auch kindlich-naive Haltung, die ich als Kind hatte, ist für mich ein Grund mehr, warum ich davon überzeugt bin, dass es wichtig ist, den Kindern von Anfang die Wahrheit über ihre Herkunft zu erzählen.“

Elizabeth in Mütter und Töchter: „Ich wurde gleich nach meiner Geburt zur Adoption freigegeben. Über meine Herkunftseltern weiß ich nichts, nur, dass meine Herkunftsmutter auch hier in Los Angeles wohnt. Sie hat sich nie bei mir gemeldet, ich mich aber auch nicht bei ihr. Warum? Ich weiß es ehrlich gesagt nicht. Ich wollte mich damit nicht auseinandersetzen. Mein Adoptivvater ist früh gestorben und mit meiner Adoptivmutter habe ich mich nie gut verstanden. Meinen Namen Elizabeth habe ich mir selber gegeben. Ich war früh auf mich allein gestellt und habe gelernt, selbstständig und unabhängig zu sein. Das ist mir auch heute noch wichtig. Mit 17 Jahren habe ich mich sterilisieren lassen. Trotzdem wurde ich schwanger. Obwohl ich mich mit 17 Jahren entschieden hatte, keine Kinder bekommen zu wollen, wollte ich das Kind behalten. Die Schwangerschaft brachte mich zum Nachdenken und ich entschied mich, nach meiner Herkunftsmutter zu suchen, damit mein Kind weiß, wo es herkommt. Es soll nicht so aufwachsen wie ich. Beim Jugendamt konnte ich einen Brief für sie hinterlassen. Sobald sie auch Kontakt aufnehmen möchte, würde sie diesen Brief lesen. Leider bekamen wir nicht die Gelegenheit uns persönlich kennenzulernen. Dafür hat sie nun viel Freude an ihrem Enkelkind und konnte für sich mit dem Thema abschließen.“

Zwei verschiedene Erzählungen von zwei nun erwachsenen Adoptivkindern. Das erste Zitat stammt von Franziska. Für sie ist ihre Adoption etwas Normales. Sie weiß, dass es Unbeteiligte nicht so sehen, aber sie hat früh gelernt, das zu verstehen und damit zu leben. Elizabeth ist eine der vier Frauen aus dem Film **Mütter und Töchter**. Bei ihr bekommt man im Film einen Einblick, wie sie ihre Herkunft akzeptiert, aber nicht annehmen kann. Jedoch ändert sie ihre Einstellungen im Laufe des Films, nämlich dann als sie erfährt, dass sie selbst Mutter wird.

Franziska kann ganz offen über ihre Adoption reden, während Elizabeth zwar kein Geheimnis daraus macht, aber eher distanziert wirkt. Dies ist scheinbar auch eine Folge aus der Kindheit, die bei beiden sehr verschieden verlaufen ist. Franziska erzählt, dass sie in einer liebevollen Umgebung aufgewachsen ist, in der auch die Adoption immer Thema war. Aber nie auf eine unangenehme Weise. Elizabeth wurde auch direkt nach ihrer Geburt zur Adoption freigegeben. Jedoch konnte sie ihre Adoptiveltern nie als ihre Eltern annehmen und distanzierte sich schnell von ihnen.

Die Kindheit ist nicht der einzige Faktor, der das Adoptivkind im Umgang mit der eigenen Adoption beeinflusst. Die Offenheit der Eltern, der Grund zur Adoption, wie auch die Charakterstärke beeinflussen das Adoptivkind. So kann es sein, dass in einer Familie, die zwei Kinder adoptiert haben, das eine Kind die Adoption für sich annehmen kann, das andere jedoch damit zu kämpfen hat.

**SARAH MÜLLER**

### **LINKS (STAND: 01.11.2011):**

#### **ZUM FILM:**

[http://www.filmz.de/film\\_2011/muetter\\_und\\_toechter/links.htm](http://www.filmz.de/film_2011/muetter_und_toechter/links.htm)

#### **ZUM THEMA ADOPTION:**

<http://www.adoption.de>

<http://www.adoption.info>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Adoption>

<http://www.adoptionsberatung.de>

<http://www.adoptierte.de>

<http://www.familienrecht-ratgeber.de/familienrecht/adoption/index.html>

<http://www.rechtspraxis.de/adoption.html>

<http://www.lux-forum-adopterter.de>

<http://www.adoptionsforum.com>

### **BUCHTIPPS:**

Brigitte Riedle: *Adoption - Alles was man wissen muss*, Würzburg: TiVan-Verlag 2007

Momo Evers, Ellen-Verena Friedemann: *Handbuch Adoption. Der Wegweiser zur glücklichen Familie*, München: Südwest-Verlag 2007.

Margot Weyer: *Adoption - und danach?* Burgdorf: Kirchturm-Verlag 2006

Wolfgang Oelsner, Gerd Lehmkuhl: *Adoption: Sehnsüchte - Konflikte - Lösungen*, Ostfildern: Patmos-Verlag 2008.

### **WEITERE FILME ZUM THEMA BEIM KFW:**

*Die Perlenstickerin*, Spielfilm

*Es kommt der Tag*, Spielfilm

*Raju*, Kurzspielfilm

*Fair Trade*, Kurzspielfilm

## **MATERIALIEN:**

M1 Thema: Adoption

M2 Adoption und Du

M3 Adoption aus verschiedenen Blickwinkeln

M4 Die gemeinsam verbrachte Zeit

**M1****Thema: Adoption**

Neben **Mütter und Töchter** gibt es nur sehr wenige Filme zu diesem Thema. Adoption ist in den Medien eher ein Tabuthema, wenn es sich nicht um Auslandsadoptionen bei Prominenten handelt.

1. Was weißt du über Adoption?

---

---

---

---

---

---

2. Kennst du jemanden, der adoptiert wurde oder ein Kind adoptierte?

---

---

---

---

---

---



**M2 Die Adoption und du**

Im Fragebogen für Adoptionseltern werden diese nach den Gründen gefragt, warum sie ein Kind adoptieren wollen. Neben vielen Fragen über ihr Privatleben, werden aber auch Fragen zum Kind gestellt, z.B. ob sie es auch annehmen, wenn es behindert ist.

Jugendamt  
Adoptionsabteilung

Fragebogen für Adoptionsbewerber  
Teil A

Zu- und Vorname des  
Ehemannes:

Geburtsdatum / Ort:

Konfession:  
Staatsangehörigkeit:

Beruf a) erlernter:  
b) ausgeübter

Arbeitgeber:

Einkommen (mtl.netto):

---

Zu- und Vorname der  
Ehefrau:

Geburtsdatum / Ort:

Konfession:

Staatsangehörigkeit:

Beruf a) erlernter:  
b) ausgeübter

Arbeitgeber:

Einkommen (mtl.netto):

---

Wohnung:

telef. erreichbar priv. :  
dienstl.:

Den wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung eines Kindes haben dessen Anlagen / Herkunft / Adoptiveltern / Umwelt

Die Annahme eines Kindes straffälliger Eltern oder einer Prostituierten käme für uns  
in Betracht / nicht in Betracht

Begründung:

Das Kind schwachbegabter Eltern würden wir  
auch annehmen / nicht gerne annehmen

Begründung:

Wir möchten über die Herkunft des Kindes nichts / etwas / möglichst viel wissen, weil:

Wir sehen bei Adoptivkindern eine gewisse / keine Problematik. Eine problematik sehen wir folgendermaßen:

Etwa folgende Schwierigkeiten bei der Eingewöhnung und Erziehung des Kindes erwarten wir (diese Frage ist bei Annahme eines Babys oder eines größeren Kindes sicher unterschiedlich zu beantworten):

Bei der Pflege und Erziehung eines Kindes halten wir für besonders wichtig:

Unsere Aufgabe als Eltern sehen wir so:

1. Würdest du ein Kind adoptieren?
  2. Würdest du auch das Risiko eingehen, dass das Kind nicht gesund oder behindert ist?
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
-

**M3** *Adoption aus verschiedenen Blickwinkeln*



Im Film werden vier Frauen vorgestellt, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Adoption auseinandersetzen müssen.

1. Erläutere kurz, an welchem Punkt alle vier Frauen stehen.
2. Kannst du die Einstellungen und Reaktionen der Frauen verstehen? Was würdest du anders machen?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**M4****Gemeinsam verbrachte Zeit**

Ein wichtiger Satz, der im Film zwei Mal aufgegriffen wird, ist: „Doch am wichtigsten ist die gemeinsam verbrachte Zeit.“ Zum Einen nutzt Lucy diesen Satz in ihrer Begründung, warum sie gerne ein Kind adoptieren möchte. Jedoch bereut sie diesen Satz nach dem Gespräch sehr. Zum anderen versucht Pacos Tochter Karen mit diesem Satz davon zu überzeugen, dass sie keine Angst haben soll und sich trauen soll, nach ihrer Tochter zu suchen.

Dabei stellt sich dann die Frage, ob dieser Satz stimmt. Ist nur die gemeinsam verbrachte Zeit ausschlaggebend? Oder ist diese doch unerheblich und nur die Herkunft bestimmt über das „Familiengefühl“?

1. Wie wichtig ist für dich die gemeinsam verbrachte Zeit?

2. Im Hinblick auf den Film **Mütter und Töchter**. Inwiefern würdest du dieser Aussage zustimmen oder widersprechen?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

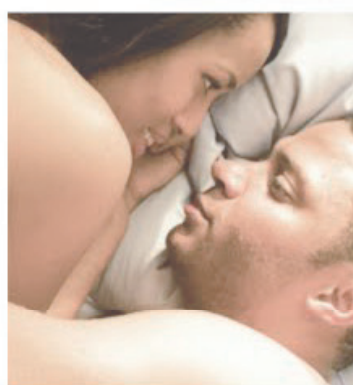
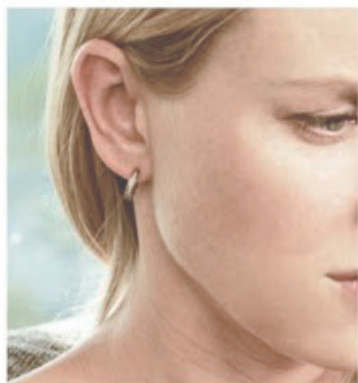
NAOMI  
WATTS

ANNETTE  
BENING

KERRY  
WASHINGTON

JIMMY  
SMITS

UND SAMUEL L.  
JACKSON



kfw

**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

